

Christian Hirte (CDU), Ostbeauftragter der Bundesregierung:

## „Klischees bringen uns nicht weiter“



Christian Hirte.

**W+M:** Welche konkreten Aufgaben wollen Sie in den ersten sechs Monaten Ihrer Amtszeit als Ostbeauftragter vorrangig angehen?

**Christian Hirte:** Ich möchte erst einmal einen neuen Sound für den Osten setzen. Wir können selbstbewusst und stolz auf das sein, was wir geleistet haben. Wir blicken auf eine lange Geschichte und Kultur zurück. Und wir haben uns in der Friedlichen Revolution unsere Freiheit erkämpft. Einen ersten Erfolg haben wir in dieser Bundesregierung für den Osten schon verbuchen können: Das neue Fernstraßenbundesamt soll in Leipzig angesiedelt werden. Das ist ein guter Anfang, aber für mich kein Grund, mich nicht auch weiterhin für die Ansiedlung weiterer Behörden in Ostdeutschland einzusetzen. Der Osten hat hier weiter Nachholbedarf.

**W+M:** Ist Ihr Amt und dessen Anbindung als Parlamentarischer Staatssekretär an Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier so zugeschnitten, dass Sie über eigenes Gestaltungspotenzial verfügen?

**Christian Hirte:** Für mich ist die Verbindung von Wirtschaftspolitik und Politik für die neuen Länder genau richtig. Denn im Kern geht es doch darum, für gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen in Ostdeutschland zu sorgen. Das ist die Grundvoraussetzung für alles andere. Denn eines ist klar: Der Struktur- und der demografische Wandel haben in den neuen Ländern mit aller Härte zugeschlagen. Wir haben heute Entwicklungen im Osten, die wir im Westen in Zukunft auch zu erwarten haben, mit etwa 30 Jahren Verzögerung. Was wir in Ostdeutschland erreichen, gerade im Bereich der Daseinsvorsorge, wird beispielgebend für ganz Deutschland sein. Und ganz allgemein bin ich als Ostbeauftragter Anwalt und Stimme für knapp 16 Millionen Menschen. Und die werde ich gegenüber der gesamten Bundesregierung auch vertreten.

**W+M:** Wie bewerten Sie die Ergebnisse der Ost-Ministerpräsidentenkonferenz in Bad Schmiedeberg?

**Christian Hirte:** Wir wollen alle gemeinsam gleichwertige Lebensverhältnisse in Deutschland herstellen. Wir brauchen ein gesamtdeutsches Fördersystem für strukturschwache Regionen ohne Unterscheidung nach Ost und West. Aber der Osten hat noch insgesamt einigen Nachholbedarf. Wir wollen dazu auch Infrastruktur ausbauen, gerade Breitband ist ein Schlüssel zu Wachstum und regionaler Wertschöpfung. Hier haben wir in Bad Schmiedeberg klare Signale gesetzt.

**W+M:** Was fasziniert Sie an der ostdeutschen Wirtschaft?

**Christian Hirte:** Die ostdeutsche Wirtschaft ist kleinteilig. Großkonzerne sind selten in den neuen Ländern. Aber Ostdeutschland hat auch die meisten Selbstständigen. Die Menschen sind bereit, Unternehmen zu gründen. Das kann auch ande-

ren Mut machen, sich für eine Gründung zu entscheiden. Schließlich entsteht der Mittelstand aus Mut und Kreativität.

**W+M:** Wie reagieren Sie auf das noch mancherorts gepflegte (westdeutsche) Vorurteil, die Menschen in den neuen Ländern seien „Jammerrossis“?

**Christian Hirte:** „Jammerrossis“, „Besserwessis“, diese Klischees bringen uns nicht weiter. Ich glaube auch, dass die Zeit dieses Schubladendenkens vorbei ist. Wir sollten mit Optimismus und Selbstvertrauen in die Zukunft blicken und die vor uns liegenden Herausforderungen anpacken. Wer positiv an die Dinge herangeht, ist erfolgreicher. Denn 50 Prozent der Wirtschaft sind ja bekanntlich Psychologie, das wusste schon Ludwig Erhard.

Interview: Karsten Hintzmann

### ZUR PERSON

Christian Hirte wurde am 23. Mai 1976 in Bad Salzungen geboren. Nach dem Abitur im Jahr 1994 leistete er zunächst den Zivildienst ab. 1995 begann Hirte ein Studium der Rechtswissenschaft an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, das er 2001 mit dem ersten juristischen Staatsexamen beendete. Während des Studiums war er von 1997 bis 2001 Stipendiat der Konrad-Adenauer-Stiftung. Anschließend absolvierte er das Referendariat und legte 2003 das zweite Staatsexamen ab. Seit 2004 ist er als Rechtsanwalt tätig. Im Jahr 2008 rückte er über die Landesliste Thüringen in den Bundestag nach und gehört seither dem Parlament an. Seit 2014 ist er stellvertretender CDU-Landeschef in Thüringen. Im aktuellen Bundeskabinett ist Hirte Ostbeauftragter und Parlamentarischer Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium. Christian Hirte ist verheiratet und Vater dreier Kinder.